



Offizielle Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 07.08.2015:

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info sowie ria.ru

Dan-news.info: Das Gesetz über örtliche Wahlen, das vom ukrainischen Präsidenten Petr Poroschenko unterschrieben wurde, wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen angenommen und hat keinerlei Bedeutung für die DVR und die LVR, erklärte heute der Leiter der Delegation der DVR bei den Friedensverhandlungen, der stellvertretende Vorsitzende des Volkssowjets Denis Puschilin.

„Durch den Maßnahmekomplex zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen ist klar und deutlich eine Abstimmung der Gesetze und Verfassungsänderungen der Ukraine mit den Vertretern der DVR und der LVR vorgeschrieben. Aber weder diese noch irgendwelche anderen normativen Akte hat die ukrainische Seite mit uns abgestimmt. Und das bedeutet, dass das gestern unterschriebene Gesetz der Ukraine über örtliche Wahlen keinerlei Bezug zur DVR und zur LVR hat. Dieses Dokument ist für den inneren Gebrauch.“

Puschilin sagte, dass die Handlungen Poroschenkos sich völlig in den politischen Kurs einpassen, den Kiew unter Umgehung der in Minsk erreichten Vereinbarungen fährt. „Dies ist ein Fortsetzung der Sabotagepolitik und der Imitation der Erfüllung des politischen Teils der Minsker Vereinbarungen durch Kiew“, fasste der Vertreter der DVR zusammen.

Dan-news.info: Die Vertreter der Volksrepubliken des Donbass halten den Vorschlag zum etappenweisen Abzug von Waffen, der bei den letzten Verhandlungen in Minsk von der ukrainischen Seite vorgebracht wurde, für nicht annehmbar, erklärte heute der Leiter der Delegation der DVR bei den Friedensverhandlungen, der stellvertretende Vorsitzende des Volkssowjets Denis Puschilin.

„Die Hauptaufgabe, die vor uns steht, ist, einen gleichzeitigen Abzug von Waffen eines Kalibers unter 100mm von der gesamten Kontaktlinie zu vereinbaren. Diese Entscheidung wäre ein greifbarer Schritt auf dem Weg zu einer vollständigen Feuereinstellung“, unterstrich er. „Die Ukraine aber bestand auf einem etappenweisen Abzug der Waffen vom Kaliber unter 100mm“.

„Dabei schlug die ukrainische Seite vor, die Waffen von den Abschnitten der Kontaktlinie, von denen aus der Beschuss von Donezk und Gorlowka erfolgt, zuletzt abzuziehen und nannte dabei Fristen von mehr als zwei Monaten. Für uns ist das absolut unannehmbar“, endete Puschilin.